

“Explore, Reflect and Apply”

Mein erstes Auslandspraktikum an der Kent Korean Foreign School in Seoul, Südkorea - 2016

Es war seit längerem ein persönlicher Wunsch von mir im Ausland ein Praktikum an einer International School machen zu dürfen. Da ich seit vielen Jahren ein großes Interesse für die asiatische Kultur präge und mehrmals die Länder Japan und Südkorea besucht habe, entschied ich mich in einem der zwei Länder mein zweites SPS zu absolvieren. Nach längerer Recherche stieß mein Interesse auf die Korea Kent Foreign School in Seoul, Südkorea. Das Konzept der Privatschule, sowie ihre zahlreichen Angebote haben mich sehr beeindruckt, besonders, da auch meine Fächer Philosophie und Kunst den Schülern angeboten werden. Weiterhin gibt es sogar Leistungskurse und Studiums Vorbereitungen für das Fach Kunst, dass den zukünftigen Studenten in der 12. Klasse zur Verfügung gestellt wird. Außerdem beeindruckte mich die Tatsache, dass die Schule eine große Bandbreite an unterschiedlichen Nachmittagsangeboten für die Schüler besitzt: Von Filmschnitt bis „Cross Country“ Rennen ist viel Spannendes dabei, das die Kinder und Jugendliche sich aussuchen können. Nichts zu vergessen ist, dass die Schule von Schülern aus fast 30 unterschiedlichen Herkunftsländern besucht wird. Dies weckte meine Neugier und motivierte dazu, dass ich mich für die KKFS beworben habe.

Die KKFS - Korea Kent Foreign School ist eine Privatschule mit Ganztagsangebot in Seoul, Südkorea in den östlichen Stadtteil der Metropole, genannt Gwangjin-gu. 1994 wurde die Schule gegründet und hatte anfangs nur einen High School Zweig (bzw. Oberstufenzweig) im Angebot. Heutzutage hat sich die Schule erweitert und bietet nach dem Umzug in den östlichen Stadtteil von Seoul auch einen Kindergarten, eine Grundschule und eine Junior High School (bzw. Unter- und Mittelstufe) an. Schüler/innen aus über 30 Nationalitäten besuchen die KKFS, wobei die Mehrheit der Schüler/innen aus den USA stammt. Zurzeit besuchen insgesamt ca. 300 Schüler/innen die Korea Kent Foreign School.

Die Sozialstruktur des Standortes dieser Schule ist durch eine Ober- bis Mittelschicht dominierte Bewohnerschaft gekennzeichnet. Die Eltern der Schüler/innen kommen des Öfteren aus der Oberschicht, da die Schulgebühren für die KKFS pro Schulsemester teilweise 5.000 \$ beantragen können. Der Schwerpunkt der Privatschule ist das Fach Englisch, da jeder Unterricht ausschließlich auf Englisch geführt wird und auch weitere Sprachen wie Spanisch, Koreanisch und Chinesisch für den Stundenplan angeboten werden. Dies soll den Schülern eine internationale Ausbildung ermöglichen, da die meisten Schüler/innen nach dem High School Abschluss ein Studium im Ausland anstreben. Ich habe von den Lehrern erfahren, dass nur wenige Schüler sich tatsächlich entscheiden in Südkorea zu bleiben und auf eine koreanische Universität zu gehen. Der Grund hierfür könnte daran liegen, dass die meisten Schüler/innen (auch die mit koreanischen Hintergrund) im Ausland geboren oder aufgewachsen sind und somit des Öfteren gar kein koreanisch sprechen können.

Zusätzlich stellt die Schule ein breites Angebot an AP Classes und AG-en zu Verfügung, die hauptsächlich nachmittags stattfinden. AP ähnelt dem System der Leistungskurse an deutschen Schulen und wird erst in der Oberstufe angeboten. Diese Noten werden stärker für den High School Abschluss gezählt.

Die Nachmittagsangebote sind recht umfangreich und finden teilweise drei bis vier Mal die Woche statt. Ein Beispiel hierfür ist die Film-AG, in der die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen ein eigenes Skript zu schreiben und Filme zu drehen, die die Schüler/innen später bei Schulfesten ihren Mitschülern präsentieren können.

Auf dem ersten Blick wirkt die Privatschule nicht wie eine Schule, sondern wie ein kleines Bürogebäude. Die Schule selbst ist sehr überschaubar strukturiert, jedoch gibt es Platzmangel, da mehr Fläche benötigt wird, um zum Beispiel einen eigenen Sportplatz bauen zu können. Da dies (aus bürokratischen Gründen) nicht möglich ist, wurde auf dem Dach der Schule eine Fläche für den Sportunterricht gebaut, wo die Kinder unter Lehreraufsicht Geräteturnen und Fußball spielen können. Bei schlechtem Wetter muss die Trainingshalle der Nachbarschule für den Sportunterricht benutzt werden. Für die Sicherheit der Kinder wurde selbstverständlich ein Zaun um das Sportfeld gebaut und ein breites Netz ersetzt das Dach des provisorischen Sportplatzes.

Ebenfalls mangelt es an Festräumen bzw. an einem ordentlichen Lehrerzimmer. Dies scheint die Lehrer der KKFS jedoch nicht zu stören, da sich die Lehrer morgens hauptsächlich im großen Sekretariat der Schule versammeln, sodass es morgens um 8.30 etwas voll werden kann. Es gibt einen großen Konferenzraum, wo Feste (wie zum Beispiel das Halloween Fest für die Oberstufenklassen 9. bis 12.) veranstaltet werden. Da die Schule klein ist und nicht viele Schüler besitzt, reicht der relativ große Konferenzraum für derartige Veranstaltungen. Weiterhin habe ich erfahren, dass auch Lehrerkonferenzen und Elternabende in diesem Raum stattfinden. Jedoch wird es problematischer bei Abschlussbällen der 12. Klasse, da die Schule keine Aula besitzt, um eine so große Veranstaltung zu leiten. Daher wird für den Abschlussball jährlich ein Festsaal gemietet, wofür die Schüler durch Kuchen- und Süßigkeiten Verkäufe das Geld für die Miete des Festsaals sammeln. Natürlich kommen auch Spenden seitens der Eltern dazu, um den Abschlussball stattfinden zu lassen.

Die Schule besitzt einen großen Chemieraum im Keller, der leider über keine Fenster verfügt; etwas, dass ich persönlich recht kritisch betrachtet habe. Mir wurde von Mr Edward W. Zrudlo, Schuldirektor, versichert, dass man den Raum noch umbauen wird und dass der Chemie Lehrer niemals mit giftigen Stoffen während der Schulexperimente im Unterricht arbeitet.

Eine kleine Bibliothek wird den Schülern zu Verfügung gestellt, jedoch ist diese hauptsächlich an die Grundschule und die Unterstufe gerichtet und besitzt leider nicht viele notwendige Bücher für die Oberstufe. Die Bibliothek wird meistens dazu genutzt, um nachmittags Nachhilfe zu geben und ähnelt Aufenthaltsräumen deutscher Schulen.

KKFS hat wie viele amerikanische Schulen eine große Cafeteria, wo sich die Schüler und Lehrer kostenlos Mittagessen (täglich um 12.30) nehmen können. Das Essen wurde immer frisch zubereitet

und hatte täglich eine große Vielfalt an traditionellen (koreanischen Tteoboki, Kimbab etc.) aber auch westlichen Gerichten (Burger, Pasta usw.) anzubieten.

Kunst- und Musikraum sind etwas abgetrennt von dem Hauptgebäude der Privatschule und befinden sich im Nebengebäude der Schule, da Kunst und Musik prinzipiell alleine schon wegen der Ausstattung größere Räume benötigen. Der Kunstbereich ist gemütlich und räumlich und bietet genug Platz um kreative Projekte einzuleiten. Der Musikraum verfügt über zwei Klaviere und hat eine kleine Variation an Instrumenten, wie zum Beispiel Ukulelen oder Mini Keyboards. Dies liegt daran, dass sich der Lehrer im Unterricht mehr auf die Musiktechnik konzentriert und die Schüler somit oft auf ihren Laptops arbeiten, um elektronisch inspirierte Musikstücke zu komponieren.

Das Schulklima war absolut vorbildhaft, was auch einer der Gründe war, warum ich mich so gerne an meine Zeit an der KKFS zurückerinnere. Nicht nur das respektvolle Verhalten der Kinder ihren Lehrern gegenüber hat mich beeindruckt, sondern auch das einfühlsame und hilfsbereite Verhältnis der Schüler untereinander. Die Schule ist stets geprägt von positiven Klima, was sich auch im Unterricht bemerkbar macht. Natürlich gab es auch hier Situationen, wo zum Beispiel während des Kunstunterrichts die Kinder leicht abgeschweift sind und unruhiger wurden. Jedoch änderte sich Stimmung sofort, wenn die Kunstlehrerin eine klare Aufgabe gegeben hat. Die Kinder arbeiteten stets konzentriert und selbst die eher lernschwachen Kinder gaben ihr Bestes um den Arbeitsauftrag zu meistern.

Der Schuldirektor Mr. Edward W. Zrudlo hat im Jahre 2012 die Stelle des Direktors an der KKFS übernommen und trägt durch sein lockeres und fast schon väterliches Verhältnis zu den Schülern zu einem wunderbaren und ausgeglichenen Schulklima bei. Ich persönlich finde, dass Lehrer/innen und der Direktor einen sehr prägenden und enorm wichtigen Teil zum funktionierenden und harmonisierenden Schulklima beitragen. Wenn die Lehrer/innen keinen Spaß bei ihrem Beruf empfinden, überträgt es sich automatisch auf die Schüler/innen und beeinflusst ihr Verhalten. Dadurch, dass man während des Unterrichts spürt, dass die Lehrer/innen auf der KKFS ihren Job gerne machen, hat es eine positive Auswirkung auf die Schüler/innen.

Das Schulmotto der KKFS ist „*Explore, Reflect and Apply*“, was so viel bedeutet wie „Entdecken, Reflektieren und Anwenden“. Die Schüler/innen sollen in KKFS lernen sich selber neu zu **entdecken** auf der intellektuellen und emotionalen Ebene. Weiterhin wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben das erlernte kritisch zu **reflektieren** und ihr Wissen, Talent und ihre Fähigkeiten verantwortungsvoll und kreativ zu **verwenden**. Nach diesem Motto verläuft die KKFS und hilft ihren Schülern diese drei Grundprinzipie „*Explore, Reflect and Apply*“ im Schulalltag auszuprobieren und zu erlernen.

Fazit / Reflexion des Praktikums

Das Praktikum auf der KKFS ermöglichte mir mich als zukünftige Lehrerin neu zu entdecken. Ich habe mein Wissen erweitern und an meinen Schwächen arbeiten können. Der Wunsch Lehrerin zu werden, wurde nun durch mein zweites Praktikum bestärkt. Ich kann mit voller Zuversicht sagen,

dass ich noch an keiner Schule so viel gelernt habe wie auf der KKFS. Meiner Mentoren standen mir stets zu Seite und zeigten mir nicht nur die harten Seiten des Berufes, sondern ließen mich auch an ihren wundervollen Erfahrungen teilnehmen, was ich persönlich sehr geschätzt habe. Dank des Praktikums wurde mir bewusst wie gerne ich doch Lehrerin werden möchte und die Schüler/-innen, sowie auch meine Kollegen/-innen ermutigten mich bei meiner Entscheidung den Beruf evtl sogar im Ausland auszuführen.

Während meines Praktikums wurde ich selten mit Unterrichtsstörung konfrontiert, da die Schüler/-innen stets mit Respekt und Aufmerksamkeit dem Lehrer gegenüber agiert haben. Daher konnte ich



nicht viel Erfahrung mit Unterrichtsstörung machen. Dafür habe ich viel Erfahrung sammeln können im Bereich Unterrichtsführung und Vorbereitung, da meine Mentoren immer wieder mit neuen Ideen auf mich zukamen und mit mir ihr Vorhaben besprochen haben.

Durch das Praktikum auf der KKFS hat sich meine Motivation hinsichtlich des Lehrerberufs noch gesteigert, da ich mich gut mit den Kindern und den Lehrern verstanden habe. Ich wurde von den Schülern als angehende Lehrerin akzeptiert und gelobt. Mir ist bewusst, dass der Lehrerberuf nicht nur fachliche, sondern vielmehr soziale Kompetenzen erfordert. Als Lehrer wird man viele Höhen und Tiefen erleben, die sich auf die Erfahrungen mit Schülern und mit Lehrern beziehen.

Schlussendlich kann ich sagen, dass ich mein Praktikum sehr genossen habe und jeden einzelnen Tag gerne in die Schule gekommen bin. Mein Engagement führte auch dazu, dass ich ein hervorragendes Empfehlungsschreiben vom Direktor der Schule bekommen habe und im folgenden Jahr zu der Abschlussfeier und der „Graduation Ceremony“ der KKFS High School eingeladen wurde. Ich will definitiv KKFS erneut besuchen und evtl. wird es mir möglich sein irgendwann an einer internationalen Schule zu arbeiten. Das würde ich mir sehr wünschen. Mein nächstes Ziel ist es noch vor meinem Referendariat ein weiteres Praktikum im Ausland (genauer gesagt in Japan, Tokio) zu vollziehen. Ich freue mich schon sehr darauf ein weiteres spannendes Auslandspraktikum einzugehen und rate jedem Studierenden diese Möglichkeit während des Studiums zu nutzen, um sich so als zukünftiger Lehrer weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Diana F., 6. Juli 2017